

# Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

ersch. wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend  
nachmittags zur Ausgabe. Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei  
ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“  
und „Der heitere Alltag“, Unterhaltungsbeilage. Durch die Postanstalten  
und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein  
Schadenersatz geleistet.



Gratianschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 48 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig  
Einmalige Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen  
in Textzeilen beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für Anzei-  
gen in Textzeilen gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1933 gültigen Preis-  
liste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.  
D. M. XII 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 11

Dienstag, den 24. Januar 1939

32. Jahrgang

## Schmuddstücke der Dörfer

Als der Reichsjugendführer in seiner Neujahrsan-  
sprache vor zwei Jahren das Jahr 1937 zum Jahre der  
Heimbeschaffung erklärte, konnte man noch  
nicht übersehen, welche Bedeutung diese Aufgabe für die  
ganze Nation erhalten würde. Durch das Gesetz über die  
Jugend wurde dieser Organisation am 1. Dezember  
1936 die Aufgabe zuteil, die Verantwortung für die för-  
derliche, geistliche und sittliche Erziehung der gesamten deut-  
schen Jugend zu tragen. Damals schrieb Reichsjugend-  
führer Dr. Frick: „Mit dem Gesetz ist eine der wichtigsten  
Aufgaben des nationalsozialistischen Staates in die Hände  
des Reichsjugendführers und der Hitler-Jugend gelegt  
worden. Dieses große Werk, durch das die Zukunft  
Deutschlands maßgeblich beeinflusst wird, kann aber nur  
dann in vollem Umfange erfüllt werden, wenn der deut-  
schen Jugend in allen Gemeinden gesunde und würdige  
Heime zur Verfügung stehen, in denen der Geist des  
Dritten Reiches gepflegt wird, und die zugleich diesen  
Geist der Gemeinschaft, der Wehrhaftigkeit und der Pflicht-  
erfüllung innerlich und äußerlich verkörpern.“ Die Heim-  
beschaffung der Hitler-Jugend wurde in den abgelaufenen  
zwei Jahren in enger Zusammenarbeit mit der Partei,  
dem Staat und den Gemeinden betrieben. Nur so konnte  
die gewaltige Aufgabe, die hier gestellt worden war, in  
einer Weise in Angriff genommen werden, die zur Hoff-  
nung auf reifste Erfüllung in absehbarer Zeit berechtigte.  
Das damals aufgestellte Mindestprogramm umfasste 50 000  
Heime. Dazu sind inzwischen durch die Heimkehr der Kri-  
emal und die Befreiung des Sudetenlandes weitere 5000  
zu erbauende Heime gekommen, so daß sich der Aufgaben-  
kreis noch beträchtlich erweitert hat. Will man etwas  
über den gegenwärtigen Stand der Heimbeschaffung  
wissen, so muß man die Zahlen betrachten, die über die  
Ausgabe von Baugeldern für HJ-Heime bekanntgegeben  
worden. Der Baugeldschein ist eine Ehrenurkunde und  
wird nur an solche neuerrichteten Heime vergeben, die  
nach den Richtlinien der Hitler-Jugend gebaut worden  
sind. Diese Heime erhalten auch ein besonderes Haus-  
abzeichen, einen Adler, der das HJ-Abzeichen in den  
Fingern trägt und über dessen Kopf sich die Aufschrift  
„Heim der Hitler-Jugend“ wölbt. Im Jahre 1937, dem  
ersten Jahr der Heimbeschaffung, wurden 16 Baugeldscheine  
erteilt. 1938 wuchs diese Zahl bereits auf 520 an, und  
bis zum Beginn des Jahres 1939 konnten bereits 1174  
Baugeldscheine erteilt werden. Für das Baujahr 1939/40 sind  
mehr als 6000 Bauten in der Planung bereits eingeleitet.  
Eine der vorrangigsten Aufgaben im Rahmen der  
ganzen Aktion ist die Beschaffung von Kleinfamilien.  
Jede, auch die kleinste Gemeinde, soll ein HJ-Heim er-  
halten, das den kulturellen Mittelpunkt des Dorfes dar-  
stellen und sich nicht zuletzt als eine geeignete Waffe im  
Kampf gegen die Landflucht erweisen wird. So hat  
beispielsweise der Baufrat für das Bauwesen der  
NSDAP, Professor Speer, über die Bauten der Jugend  
auf dem Lande folgendes Urteil abgegeben: „Die Jahre  
der Heimbeschaffung haben gezeigt, daß die Hitler-Jugend  
durch den Einzug weltanschaulich gesulter und besser  
Architekten die HJ-Heime zu Schmuddstücken unserer  
Dörfer gemacht hat.“

In diesem Zusammenhang möge erwähnt werden,  
wie so ein HJ-Heim in idealen Zustand gebracht ist. Es  
soll je nach der Größe der aufzunehmenden Formationen  
mehrere Schlafräume enthalten, dazu wenigstens einen  
Feierraum. Dieser Feierraum steht der ganzen Gemeinde  
für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung, zumal in  
den meisten kleinen Gemeinden derartige große Räumlich-  
keiten überhaupt nicht vorhanden sind. Wenn möglich, soll  
weiterhin eine Turnhalle errichtet werden. Mit ihr er-  
weitert sich der Begriff des HJ-Heims bereits zu dem  
des Jugendgeländes. Dieses Jugendgelände enthält den  
Spielplatz, einen Spiel- und Sportplatz bzw. eine Kampf-  
bahn, ein Schwimmbad und einen Kleinfamilienhof-  
platz. Selbstverständlich kann je nach den gegebenen  
Räumlichkeiten diese Anlage beliebig und zweckentsprechend  
erweitert werden. Sie steht ebenfalls der ganzen Gemeinde  
zur Verfügung und wird vielfach die erste Möglichkeit für  
die Gemeindebewohner darstellen, auf eigenem Platz  
Freizeitsport zu treiben. — Schließlich kommt der  
Grenzaktion in diesem Rahmen besondere Be-  
deutung zu. So wurden am 12. Juli 1938 in Schlochau  
durch Reichsjugendführer Dr. Frick der Grundstein zu 520  
Grenzheimen in den ostpreussischen Gauen Ostmark,  
Pommern, Ostpreußen und Schlesien gelegt. Diese Heime  
sind als Burgen der nationalsozialistischen Weltanschauung  
für die Jugend der ostpreussischen Bevölkerung errichtet.  
Das Werk ist gerade gut genug für die Jugend  
dieser Zeit findet seine deutliche Veranschaulichung in der  
ganzen Heimbauaktion, und so sehen wir überall in deut-  
schen Land die schönen Häuser der Jugend entstehen, er-  
baut im nationalsozialistischen Baustil und nach dem  
Grundriss, das jedes Haus in seine Landschaft gehört und  
sich ihr weitgehend anpassen muß. 24 der schönsten  
neuen HJ-Heime sind kürzlich vom Reichsjugendführer  
mit dem Ehrennamen „Heim der HJ-Östlinge“ im  
ausgezeichneten worden. Dieser Name enthält eine Ver-  
pflichtung, die aber im gleichen Maße auch für alle die  
anderen Heime gilt.

## Bomben auf rote Seetransporte

„Magnet-Linie Barcelonas“ durchstoßen / Azana auf der Flucht

Unaufhaltsam setzen die nationalen Truppen ihren  
Vormarsch auf Barcelona fort. In Eilmärschen drängen  
sie gegen die Hauptstadt Kataloniens vor. Siege reihen sich  
an Siege an. So konnte der nationale Heeresbericht die  
Eroberung zahlreicher Ortschaften an der Katalonien-  
Front melden. Besonders große Fortschritte wurden im  
Abschnitt Villafraanca de Banades erzielt, darunter Mon-  
treal de Roca, Cantalops an der Straße Villafraanca—  
Barcelona sowie Avionet und Clerbolas. Es war ein  
unvergleichlicher Augenblick, als einige Abteilungen der  
Franco-Truppen bei ihrem Vormarsch auf Barcelona die  
katalanische Hauptstadt beim Ueberfließen der Man-  
terras-Berge vor sich liegen sahen. Die ersten Kolonnen,  
die den Pass überquerten und Barcelona erblickten, rich-  
ten auf den höchsten Gipfel eine rotgoldene Fahne auf,  
die weißlich als Siegeszeichen in die katalanische Ebene  
hineinleuchtete.

Nationale Flieger bombardierten am Sonntag die  
militärischen Ziele in Barcelona, Valencia, Gandia und  
Malgrall. Die 21 Angriffe der nationalspanischen Luft-  
streitkräfte auf Barcelona waren sämtlich gegen den Hafen  
und seine militärischen Anlagen gerichtet, um die für die  
Roten eingegangenen Seetransporte zu vernichten.

Die Eilmärsche, in denen die nationalen Truppen  
ihren Ziele Barcelona zuströmen, sind kennzeichnend für  
die jetzige Taktik der Nationalen, die darauf ausgeht, dem  
Feind keinerlei Atempause oder Gelegenheit zum Fest-  
setzen zu geben.

Die nationalen Kolonnen haben auch die Befesti-  
gungslinie, die sich östlich von Sagrada in südlicher  
Richtung bis zur Küste bei Sagrada erstreckte und die von  
den Sowjets großartig „Magnet-Linie Barcelonas“ ge-  
nannt wurde, durchstoßen. Wichtige befestigte Stellungen  
der Roten sind fast kampflos in nationalen Besitz über-  
gegangen. Die aus den napoleonischen Kriegen her be-  
rühmten Orte Bruch Alto und Bruch Vajo, wo das  
französische Meer eine entscheidende Niederlage erlitten  
hatte, befinden sich bereits im Feuerbereich der nationa-  
len Artillerie.

### Stelle Verzweiflung bei den Roten

Die Verzweiflungssituation der Roten wächst von  
Stunde zu Stunde und mit ihr die Demoralisierung der  
Truppen. Angesichts der dramatischen Entwicklung in  
Katalonien hat der sowjetische Sowjetaus-  
schuß in Barcelona nachts einen sogenannten „Mini-  
ferrat“ abgehalten und beschlossen, den „Kriegs-  
stand“ für das gesamte Gebiet Sowjetspaniens zu pro-  
klamieren. Es seien schon seit einiger Zeit Maßnahmen  
ergriffen worden, für den Fall der plötzlichen Verschärfung  
der Lage, um die Fortsetzung der Verwaltungstätig-  
keit zu sichern. So seien u. a. Vorbereitungen für die  
Verbringung der wichtigsten Archive an sichere Orte und  
für eine Verlegung der einzelnen „Ministerien“ in wei-  
ter entfernte Gebiete als Barcelona getroffen worden.  
Nach weiteren Meldungen soll der Sowjetausgang eine  
spätere Verlegung seines Stabes nach Girona beabsich-  
tigen. Girona liegt 140 Kilometer nördlich von  
Barcelona und 70 Kilometer von der französischen Pyre-  
näengrenze entfernt.

Wie bekannt geworden ist, beabsichtigen die Sowjet-  
spanier in ihrer letzten Verzweiflung, am Abend gegen  
eine Verteidigung einzurücken, wie am Kriegsa-  
res bei Madrid. Die Roten haben vor, den Krieg in  
einen Straßekrieg zu verwandeln und die riesen-  
stadt Barcelona nieder einzunehmen, als sie den Natio-  
naltruppen zu übergeben.

### Greise, Frauen und Kinder müssen kämpfen

Nach den Berichten von Ueberläufern machte die katala-  
nische Hauptstadt Barcelona am Montag völlig den  
Eindruck einer belagerten Festung. Auf Anordnung des  
katalanischen Volkswirtschaftsausschusses wurde der Mon-  
tag zum „Tag des Kriegsdienstes“ für die ge-  
samte Bevölkerung erklärt. Alle Läden sind geschlossen,  
jeglicher Handel und Wandel ruhen. Sämtliche Fabri-  
ken, soweit sie nicht besonders wichtig sind, wurden  
stillgelegt.

Die gesamte Bevölkerung, die nach den rüstungs-  
losen Einzeichnungen sämtlicher wehrfähiger Männer nur  
noch aus Greisen, Frauen und Kindern besteht, ist zu um-  
fangreichen Schanzarbeiten herangezogen worden, durch  
die die Millionenstadt Barcelona in aller Eile noch in  
eine Festung verwandelt werden soll. Unter der Aufsicht  
besonders brutaler Milizleute und G.P.U.-Männer wird  
ein ununterbrochener Strom elender ausgeschleierter  
Menschen, die Spaten, Säden und andere Werkzeuge mit  
sich führen, in die Vororte Barcelonas hinausgetrieben,  
wo sie ohne Pause die schwersten Arbeiten verrichten  
müssen.

Floßen mit entsetztem Geschrei sorgen allenthalben  
dafür, daß sich die gequälten Opfer des bolschewistischen  
Terrors nicht plötzlich gegen ihre Betrüger erheben.

### Azana auf der Flucht

Franzosen, die aus Barcelona in Perpignan ein-  
zuziehen, berichten von einer durch den starken Zustrom der  
Flüchtlinge immer stärker werdenden Lebensmittelnapp-  
heit. In katalanischen Kreisen verlautet, daß der rote  
Bonze Azana Barcelona bereits verlassen und sich nach  
Madrid oder Valencia begeben hat. Die Pariser Presse  
rechnet mit dem Fall von Barcelona schon für die aller-  
nächsten Tage.

Die Londoner Blätter sehen sich allmählich  
gezwungen, ihre Leser darauf vorzubereiten, daß Barce-  
lona sich in einer verzweifelten Lage befindet, und daß  
die Aussichten der Spanien-Bolschewisten immer düsterer  
werden. Selbst die Eintagsblätter bringen heute Mel-  
dungen, in denen die hoffnungslose Lage der Roten  
platt zugegeben wird. Die Blätter berichten weiter, daß  
die katalanischen Wächter bereits am Wochenende  
Barcelona verlassen und sich in Girona, 70 Meilen nörd-  
lich von Barcelona, niedergelassen haben.

### Villafraanca und Villanueva erobert.

Die Offensive in Katalonien schritt am Sonntag un-  
aufhaltsam fort. Mit der Eroberung der beiden wichtigen  
Städte Villafraanca de Banades und Villanueva d' Geltru  
in der Provinz Barcelona ist ein neuer wichtiger  
Abschnitt erreicht worden. Villafraanca liegt 32 Ki-  
lometer in der Luftlinie und 49 Straßenkilometer von  
Barcelona entfernt, während die Hafenstadt Villanueva  
d' Geltru noch 36 Kilometer in der Luftlinie und 40 Stra-  
ßenkilometer von Barcelona entfernt ist. Es zeigt sich  
also, daß der Ring der nationalspanischen Truppen um  
Barcelona sich innerhalb der letzten 24 Stunden weiten-  
de verengt hat.

## Krach im Kreml

Dimitroff für, Stalin gegen Entsendung sowjetrussischer  
Kriegsschiffe nach Barcelona.

Die katastrophale Entwicklung der Lage Sowjetspaniens  
und der drohende Fall Barcelonas beunruhigt, wie  
„Ilustrowany Kurjer Codzienny“ aus Moskau meldet,  
die dortigen Kreise außerordentlich. Weiter meldet das  
Blatt, daß dieser Tage im Kreml eine dreitägige Kon-  
ferenz unter dem Vorsitz Stalins stattgefunden habe. Di-  
mitroff habe im Rahmen der Konferenzen gegen die „pas-  
sive Haltung“ der Sowjetregierung angesichts der kata-  
strophalen Lage der roten Truppen in Spanien protes-  
tiert und die sofortige Entsendung von Schiffen mit  
Sowjetkriegsgerät und Offizieren der Roten Armee nach  
Barcelona gefordert, da eine Niederlage der sowjetspani-  
schen Truppen auch eine entscheidende Niederlage für die  
Kominternbewegung in der ganzen Welt bedeuten würde.

Das Katastrophen Blatt will wissen, daß diese Forde-  
rung Dimitroffs abgelehnt wurde, da die sowjet-  
russische Regierung einen internationalen Konflikt aus  
dem Wege geben wolle, der bei der Entsendung von  
sowjetrussischen Kriegsschiffen nach Barcelona sehr leicht  
entstehen könnte. Die sowjetrussische Regierung habe sich  
sogar entschlossen, 850 Offiziere der Roten Armee aus  
Spanien zurückzuberufen.

### 50 spanische Kommunisten in Moskau verhaftet

In Moskau seien weiter drei Abordnungen der kom-  
munistischen Parteien Frankreichs, der Vereinigten Staaten  
von Nordamerika und Englands eingetroffen, die ähn-  
liche Forderungen wie Dimitroff vertreten haben. Sie  
seien von Stalin empfangen, unter Hinweis auf die  
Lage im Mittelmeer jedoch abschlägig beschieden worden.  
Daraufhin sollen die Abordnungen erklärt haben, daß eine  
Niederlage der Roten in Spanien die kommunistischen  
Parteien ihrer Länder veranlassen würde, aus der Kom-  
intern und der Dritten Internationale auszutreten und  
zum Zeichen des Protestes gegen Moskau T o t t a n-  
statt Stalin als ihren Anführer öffentlich anzuerken-  
nen. Dies soll zu der Verhaftung von mehr als 50  
spanischen Kommunisten, die zur Zeit in Moskau we-  
sen, geführt haben. Unter den Verhafteten sollen sich  
auch zwei Mitglieder der sowjetspanischen Volksfront  
in Moskau befinden.

### Ambau des Salzburger Festspielhauses

Da das Salzburger Festspielhaus in seinem jetzigen Zu-  
stand kein weiterer Rahmen für die jährlichen Festspiele war,  
wird sofort mit der Umgestaltung des Hauses nach den Plänen  
von Reichsbühnenbildner Professor Henno von Kreft begon-  
nen. Der Umbau wird noch vor Beginn der Spiele in diesem  
Sommer beendet sein. Durch diesen Umbau ist gleichzeitig die  
Gewähr dafür gegeben, daß der Bau eines neuen Festspiel-  
hauses, das später in Salzburg vom Kulturwille des Dritten  
Reiches zeugen soll, in Ruhe durchgeführt werden kann.





## SA-Sportabzeichen künftig SA-Wehrabzeichen

Erlaß des Führers bestimmt: Bildung von Wehrmannschaften und Angliederung an SA-Einheiten.

Der Führer hat, wie die Reichspressestelle der SA meldet, mit dem 19. Januar 1939 nachfolgende Verfügung erlassen:

„In Erweiterung meiner Erlasse vom 15. Februar 1938 und 18. März 1937 über den Erwerb des SA-Sportabzeichens und die fähigen Wiederholungsabzeichen erlaßt das SA-Sportabzeichen zum SA-Wehrabzeichen und mache es zur Grundlage der vor- und nachmilitärischen Wehrerziehung.“

Zum Träger dieser Ausbildung bestimmte ich die SA. Jeder deutsche Mann, der das 17. Lebensjahr vollendet hat und den Vorbildungen zum Einberufung mit der Waffe entspricht, hat die fähige Wehrabzeichen zu erwerben.

Die Jahrgänge der SA sind ab vollendetem 16. Lebensjahr auf den Erwerb des SA-Wehrabzeichens verpflichtet.

Die aus dem aktiven Wehrdienst hervorgehenden und dienstfähigen Soldaten sind zur Erhaltung ihrer geistigen und körperlichen Kräfte in Wehrmannschaften einzutreten und der SA anzugliedern, sofern sie nicht anderen Gliederungen der Partei (SA, NSKK, NSKK) zur Sonderausbildung zugewiesen werden und in diesen ihre Wehrerziehung auf der Grundlage des SA-Wehrabzeichens erfahren.

Den Erfordernissen der Wehrmacht ist in Gliederung und Ausbildung Rechnung zu tragen.

Der Stabschef der SA, erläßt die erforderlichen Ausführungsbestimmungen im Einvernehmen mit den Oberbefehlshabern der Wehrmachtsteile. Er ist für die Durchführung allein verantwortlich.

Die Dienststellen von Partei und Staat haben die SA in dieser Erziehungsarbeit zu unterstützen und den Besitz der Urkunde für das SA-Wehrabzeichen entsprechend zu bewerten.

ges.: Adolf Hitler.“

Mit dieser Verfügung des Führers hat die bereits vom Stabschef der SA am 15. Januar in seiner Gesamten Wehrangehörigen engere Zusammenarbeit zwischen Wehrmacht und SA ihre grundsätzliche Forderung erfahren, die in den zu erwartenden vom Stabschef der SA mit den Oberbefehlshabern der Wehrmachtsteile zu erlassenden Ausführungsbestimmungen die Befestigung praktischer Einzelheiten bringen wird. In der Gegenwart und darüber hinaus in der Partei und in der Wehrmacht wird die Nachricht von dieser Verfügung des Führers große Freude und Befriedigung auslösen. In der SA vor allem deshalb, weil nunmehr eine jahrelange, mit aller der SA eigenen Einsatzbereitschaft angelegte Arbeit ihrer Anerkennung und Verankerung in der wehrpolitischen Gesamtaufgabe des Staates gefunden hat. Durch die Tatsache, daß der Oberbefehlshaber des Reichs, Generaloberst von Brauns, diese Anerkennung durch persönliche Initiative gefördert und mit zum Abschluß gebracht hat, ist die beste Gewähr gegeben, daß die Zusammenarbeit auch in der Praxis erfolgreich verlaufen wird. Das gute Einvernehmen zwischen der Wehrmacht des deutschen Volkes und dem politischen Soldatenstand des Führers kann durch die vorliegende praktische Zusammenarbeit nur noch befestigt werden.

Es konnte bei allem nie einem Zweifel unterliegen, daß die SA, der fähigste und schlagkräftigste Arm der Bewegung, einmal zur Lösung einer Aufgabe herangezogen werden würde, deren Lösung ihrer Struktur nach eben nur mit der SA und durch die SA herbeigeführt werden kann. Die vor- und nachmilitärische Wehrerziehung ist eine Angelegenheit, die in alle Schichten des Lebens des deutschen Volkes hineingreift, die seinen wehrfähigen deutschen Mann ausbildet, ganz gleich, welche Stellung er im zivilen Leben einnimmt. Darum konnte — dem Ergebnis der Wehrerziehung entsprechend — die Organisationsform für die Wehrerziehung nur die schon bestehende, außer den praktischen auch die wissenschaftlichen Voraussetzungen erfüllende Organisation der SA sein.

Das SA-Sportabzeichen, in seinen Anforderungen bereits ausschließlich auf Wehrsport abgestellt, ist dem Führer zum SA-Wehrabzeichen erhoben, die Grundlage aller kommenden vor- und nachmilitärischen Erziehung geworden, d. h. also schon die Vorbereitung zum regulären Dienst an der Waffe findet nach den Grundsätzen statt, auf die das SA-Wehrabzeichen aufgebaut ist. Unter Berücksichtigung dessen, daß die Bedingungen, nach denen das SA-Wehrabzeichen erworben werden muß, selbstverständlich den praktischen Anforderungen entsprechen, die die Wehrmacht an ihre Soldaten stellt, und auch die nachmilitärische Ausbildung durch die SA, nach den gleichen Richtlinien des SA-Wehrabzeichens erfolgt. In diesem ist die Einheitsförmigkeit der Ausbildung durch alle Jahrgänge hindurch, von der Jugend bis ins höchste wehrfähige Alter hinein, gewährleistet.

Die vormalige Ausbildung wird sich — wie schon bisher — neben dem Erwerb des SA-Wehrabzeichens auf die Vorbereitung von Mannschaften für Spezialtruppenteile erstrecken, was weiterhin durch den zünftigen Erwerb der SA-Wehr, SA-Madonnen, SA-Pionier, SA- und SA-Sanitätsabzeichen erfolgen wird. Hierdurch wird eine von der SA im Einvernehmen mit der Wehrmacht schon vor längerer Zeit geschaffene Einrichtung in ihrem Wert nachdrücklich unterstrichen.

Während in der SA selbst das Prinzip der Freiwilligkeit selbstverständlich beibehalten wird, erfordert die nachmilitärische Ausbildung, schon um bei den einzelnen aus dem aktiven Wehrverhältnis entlassenen Soldaten im gesamten einen Gleichstand der Ausbildung zu erhalten, eine Verpflichtung. In dem Erlaß des Führers besteht es deshalb, daß die aus dem aktiven Wehrdienst ehrenvoll ausgetretenen Soldaten in Wehrmannschaften einzutreten und der SA anzugliedern sind.

Erlaßt werden von dieser Bestimmung alle Angehörigen des Wehrabzeichenstandes, soweit sie neuzeitlich ausgebildet sind und der Wehr vorzuziehen sind.

Mit diesen vom Führer verfügten Maßnahmen vollzieht sich eine organische Entwicklung, auf deren Fortführung die SA, dank ihrer in den letzten Jahren geleisteten Arbeit und dank der praktischen Erfahrungen, die sie bei dieser Arbeit sammeln konnte, bestens vorbereitet ist. Die praktische Wehrerziehung, die in der vor- und nachmilitärischen Ausbildung liegt, findet nach der theoretischen Seite hin in der SA ihre Ergänzung in der wehrpolitischen Erziehung, die nach wie vor die Grundlage wehrpolitischer Erfolge sein wird. In beiden Richtungen bahnbrechend gewirkt zu haben, ist heute schon das historische Verdienst der SA, das durch die nunmehr noch enger gefasste praktische Zusammenarbeit zwischen Wehrmacht und SA ein Grundpfeiler der Wehrkraft des deutschen Volkes für alle Zukunft sein wird.

## Brücke von Partei zur Wehrmacht

Stabschef Ruge über das neue Ziel der SA-Mitglieder.

Die SA-Gruppe Niederrhein veranstaltete am Sonntag in Düsseldorf eine große Führerversammlung, an der rund 3500 SA-Führer teilnahmen, und die durch die Anwesenheit von Stabschef Ruge kurz nach der Bekanntmachung der Verfügung des Führers über die SA als Trägerin der vor- und nachmilitärischen Wehrerziehung ihre besondere Bedeutung erhielt. In seiner großen Rede erklärte Stabschef Ruge, von seinen SA-Führern stürmisch begrüßt, daß es für ihn, der er hier als SA-Mann und -Führer seinen ersten Schritt getan habe, ein innerer Stolz und eine innere Freude sei, nun hier am Tage des Bekanntwerdens der Verfügung des Führers zu seinen SA-Führern sprechen zu können. „Nach dem vollzogenen Ausleiprozess stehen wir nun vor einem neuen Abschnitt in der SA.“ Die Verfügung des Führers, betonte der Stabschef, bedeute eine große und wichtige Aufgabe für die SA, für die Partei und für das ganze deutsche Volk.

Als wichtigstes Moment sehe er hier die immer engere Verknüpfung von Partei und Wehrmacht an. Hierbei wolle die SA eine Brücke sein. Genau mit denselben Vertrauen, mit dem der Führer sich an seine Wehrmacht wandte, wolle auch die SA an die Arbeit gehen, um gemeinsam mit Partei und Wehrmacht das fertig zu bringen, was für Deutschlands Zukunft notwendig sei: den Willen der Wehrfähigkeit und die Wehrkraft stets wachzuhalten.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe habe jeder seine letzte Kraft einzusetzen, und zwar mit der gleichen Verantwortung und dem gleichen Pflichtbewußtsein, wie die SA es von jeher getan habe. Die Ansprache des Stabschefs klang aus in einem Appell an die SA-Führer, als im Ringen um den deutschen Menschen müde zu werden. Mit einem Bekenntnis zum Führer schloß der Stabschef seine immer wieder von Beifall unterbrochenen Ausführungen.

**Reichswinterhilfe  
Lotterie**

Winter-Hilfslos  
des deutschen Volkes

VORPREIS  
50 PFENNIG

Rückzahlung  
5.900.000

Sofortiger Gewinnanspruch

## Der Führer empfing Chvalkovsky

Besprechung aller deutschen und tschechischen Fragen durch Ribbentrop und Chvalkovsky.

Der tschecho-slowakische Minister des Außeren, Chvalkovsky, der in Begleitung seines Kabinettschefs, des Grafen Mafarik, am Sonnabend in Berlin eintraf, wurde Sonnabend nachmittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, vom Führer in den Räumen der neuen Reichskanzlei zu einer Besprechung empfangen.

Vormittags hatte der tschecho-slowakische Außenminister eine Aussprache mit dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, gehabt, in der alle das Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und der Tschecho-Slowakei betreffenden Fragen besprochen wurden. Außenminister Chvalkovsky war anschließend Gast des Reichsaussenministers bei einem Frühstück im kleinen Kreise im Hotel Kaiserhof.

Am Abend begab sich Minister Chvalkovsky mit dem Nachzug nach Prag zurück.

## Herzliches Einvernehmen

Amliche Verlautbarung über die Besprechungen Ciano-Stojadinowitsch.

Ueber die Besprechungen zwischen Graf Ciano und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten wurde in Rom eine Verlautbarung ausgegeben, in der es u. a. heißt: Der freundschaftliche Besuch, den Graf Ciano dem jugoslawischen Regierungschef und Außenminister Stojadinowitsch abgestattet hat, hat Gelegenheit zu einem eingehenden Gedankenaustausch, der von größter Herzlichkeit getragen war, gegeben. Beide Staatsmänner haben noch einmal mit Beifriedigung das vollkommene Funktionieren und die günstigen Ergebnisse des italienisch-jugoslawischen Rates vom 25. März 1937 feststellen können, der eines der Grundelemente in der Politik beider Länder darstellt. Zu gleicher Zeit haben sie die Lage in Europa geprüft, und ihren gemeinsamen Willen bekräftigt, ihre Zusammenarbeit für die Festigung des Friedens und der Ordnung in diesem Teil Europas fortzusetzen und zu vertiefen. An diesem Teil der Zusammenarbeit beteiligt sich Italien mit dem konstruktiven Geist, der die Achse Rom-Berlin kennzeichnet.

Bei dieser Gelegenheit sind auch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien einer aufmerksamen Prüfung unterzogen worden.

## Triumphaler Einzug in Igualada

Nach verzweifelter Widerstand der Roten genommen.

Die nationale Offensive General Francos erreichte nach heftigen Kämpfen mit der Einnahme der bedeutenden Städte Igualada, Calaf und Vendrell ihren Höhepunkt. Der verzweifelte Widerstand der Roten wurde reißend gebrochen. Die endgültige Befreiung Igualadas erfolgte in militärischer Stunde. Die Stadt Igualada liegt in hügeligem Gelände in einem Kessel und bietet reiche Verteidigungsmöglichkeiten. Die Volkswaffen hatten sämtliche Zufahrtstraßen in großer Ausdehnung und Tiefe gepflastert und die Trümmer in Schuttwällen aufgeschichtet. Auch sämtliche Brücken waren zerstört, so daß der Vormarsch der nationalen Motorisierten Abteilungen auf große Hindernisse stieß. Die nationalen Truppen trafen die Stadt planmäßig ein. Auf diese Weise gelang es, das östliche Ausfalltor, die Hauptstraße über Manresa nach Barcelona, abzuschneiden. Die Volkswaffen begannen daraufhin, die Stadt zu räumen und nach Süden in Richtung auf Vilafraanca zu fliehen. Igualada wurde von der bekannten baskischen Division der Basken-Brigade verteidigt, die schwere Verluste erlitt.

## Brinmann Mitglied des Reichsbankdirektoriums

Der Führer hat die Mitglieder des Reichsbankdirektoriums Vizepräsident Dreyse und Reichsbankdirektor Hülse von ihren Ämtern entbunden. Gleichzeitig hat der Führer den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Rudolf Brinmann zum Mitglied des Reichsbankdirektoriums unter Befassung in seinem Amt als Staatssekretär berufen.

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Hjalmar Schacht ist zum Vizepräsidenten des Reichsbankdirektoriums ernannt.

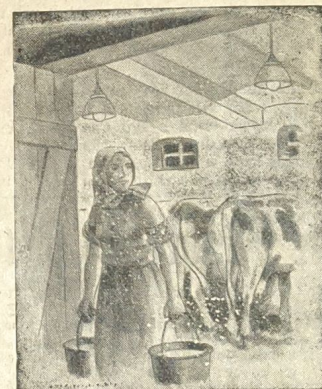
## Hochzeit im Quirinal

Die Trauung der jüngsten Tochter des italienischen Königshauses.

Am Montag fand unter großem Gepränge die Trauung der jüngsten Tochter des italienischen Herrscherhauses, der Prinzessin Maria von Savoyen mit Prinz Ludwig von Bourbon-Parma, dem Nachkommen einer der ältesten europäischen Dynastien, in der mit prachtvollen weißen Blumen gebundenen Kapelle des Quirinalpalastes statt. Der feierlichen Handlung wohnten in der Kapelle von den 3000 geladenen Gästen das italienische Herrscherpaar, die Mitglieder der Familien Savoyen und Bourbon-Parma, König Boris von Bulgarien, Mussolini und die Mitglieder der italienischen Regierung, die Präsidenten des Senats und der Kammer, das Diplomatische Korps, darunter der deutsche Botschafter von Madonnen, sowie zahlreiche Vertreter ausländischer Herrscherhäuser teil. Trauzeugen der Braut waren der italienische Kronprinz und der Graf von Turin, des Brautkammerherrn, seine Brüder, die Prinzen Eberhard und Gaetano von Bourbon-Parma.

Prinzessin Maria von Savoyen hat sich als letzte Prinzessin des italienischen Königshauses verheiratet. Ihre älteste Schwester, Prinzessin Yolanda, heiratete 1925 den Grafen Vergato in Rom, die zweite Schwester, Prinzessin Malafra, 1926 den Prinzen Philipp von Hessen, Kronprinz Umberto 1930 die Prinzessin Maria von Belgien, Prinzessin Giobanna, die dritte Tochter des italienischen Königshauses, heiratete 1930 den König der Ungarn.

Der Führer fand anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten im italienischen Königshaus seiner Majestät dem König von Italien, Kaiser von Albanien, ebenso der Prinzessin Maria von Savoyen zu ihrer Vermählung telegraphisch seine Glückwünsche. Außerdem ließ der Führer der Prinzessin durch Botschafter von Madonnen eine Blumenkrone überreichen.



## Gast Du richtiges Licht?

Gelundes Licht — gute Nacht — durch Sauberkeit und richtige Pflege. Richtiges Licht gehört dazu. Richtiges Licht geben Tischlampen, sofern sie (je nach Größe des Stalles) in genügender Zahl und in richtigem Abstand angebracht und mit Glühlampen von ausreichender Wattstärke (60—100 Watt je Lampe) versehen sind.

... und billig ist es außerdem!

Man wende sich an die Mitglieder der Elektrogemeinschaften im Gebiet der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

Mitteideutschland

Suche für meine Jungen (15 Jahre)

Stelle

als Lehrling in einem Büro.

Jacob Marth Megebach

Leuplin-Creme u. Seife Hauttucken - Ekzem Gesichtsauswaschung, Wundsalbe usw.

Liebenbach-Drogerie, Am Markt

Inserieren bringt Gewinn